

Erfahrungsbericht über den Studienaufenthalt an der Gastuniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	PARTNERSHIP
Gastuniversität	University of Texas School of Law, Austin, USA
Besuchtes Studienfach	Immigration & Citizenship, Human Rights Clinic, Directed Research & Study
Semester	Herbstsemester 2013
Name und E-Mail fakultativ	

<p>Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben</p>	<p>Das Mobilitätssemester hat mich schulisch, wie auch persönlich weitergebracht. Durch die zeitintensive Arbeit bei der Human Rights Clinic habe ich viel im Bereich Menschenrechte dazugelernt, aber auch spannende Erfahrungen als juristische Mitarbeiterin im Umgang mit Klienten machen können. Für unser Projekt durfte ich mit meinem Team von zwei weiteren Studentinnen an die Grenze zwischen Texas und Mexiko reisen und dort vor Ort einheimische Indianerstämme über deren Rechte aufklären, als auch im Namen dieser Stämme einen Hintergrundbericht an den UN-Ausschuss für die Beseitigung der Rassendiskriminierung schreiben. Weiter habe ich einen Einblick in ein anderes Schulsystem erhalten, Freundschaften mit Studienkollegen aus aller Welt geschlossen und mehr über mich selbst erfahren, z.B. was ich beruflich und persönlich will oder weniger will. Eine Auslanderfahrung ist immer eine Erfahrung, die einem im späteren Leben niemand nehmen kann. Man ist auf sich "alleine" gestellt, man lernt sich in einer fremden Sprache und einer fremden Kultur/juristischen System auszudrücken und man sieht seine Heimat oder die Heimuniversität aus einem ganz anderen Blickwinkel. Obwohl ich schon sehr viel gereist bin, war das Studieren im Ausland noch einmal eine Erfahrung für sich. Ich habe mein Studium dadurch zwar um ein Semester verlängert, doch ich denke so eine Erfahrung ist es immer Wert. Auch jetzt, als ich mich für Praktika bewarb, stiess mein Auslandsemester in Jobinterviews immer auf grosses Interesse. Ich würde unbedingt davon profitieren, dass die Universität Luzern solche Abkommen mit solch tollen Universitäten hat und kann ein Auslandsaufenthalt nur empfehlen. UT Law ist zum Beispiel eine der wenigen Law Schools der USA, die in Rankings unter den top fünfzehn abschneidet und keine Privatschule ist. Trotzdem bezahlen die Amerikaner für ein Semester an der UT Law mehrere tausend Dollar, während wir "bloss" die Luzerner Semestergebühren und eine Einschreibgebühr von 100 Dollar bezahlen.</p>
<p>Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum</p>	<p>Wie bereits von vielen Studierenden beschrieben, sind die Einreiseformalitäten für die USA ziemlich mühsam. Man muss bei der US Botschaft in Bern persönlich vorsprechen, dafür braucht man einen Termin und muss man vorher schon unzählige Formulare ausfüllen und Zahlungen tätigen. Wenn man sich jedoch früh genug darum kümmert, sollten die ganzen Formalitäten, als auch die Einreise selbst, (für Schweizer Staatsbürger) keine weiteren Probleme bereiten. Es müssen ausserdem eine Anzahl obligatorischer Impfungen gemacht werden, damit man in den USA studieren darf. Alle Formalitäten sind genau beschrieben, sobald man von UT Law akzeptiert wurde. Es lohnt sich, alles sehr sorgfältig auszufüllen und beim Botschaftstermin alles dabeizuhaben.</p>

<p>Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten</p>	<p>In Austin gibt es, wie an anderen Orten auch, verschiedene Möglichkeiten. Man kann Wohnungen mieten oder in Studentenhäusern ein möbliertes Zimmer beziehen. Ich persönlich würde etwas möbliertes bevorzugen, wenn man nur ein Semester bleibt. Es ist jedoch wichtig, dass man sich auch hier genug früh um einen Platz bewirbt. Ich habe in einem Haus von College Houses gewohnt (http://collegehouses.org). Dies ist eine sog. Co-op, d.h. eine Kooperative von Studierenden, die sich zwecks gemeinsamen Wohnens zusammengeschlossen haben. Im Grunde genommen ist es wie eine grosse WG mit "Ämtliplan" etc. Ich persönlich finde dies in Austin die Beste Möglichkeit, denn in einem Co-op bezahlt man weniger (ca. 840 Dollar/Monat), als in einem der Studentenhäuser (bis zu 1'500 Dollar/Monat). In meinem Haus mussten wir pro Woche jeweils 4 Stunden "Ämtli" erledigen (z.B. kochen, abwaschen, putzen), dafür hatten wir jeden Tag gesunde, warme Mahlzeiten zum Mittag- und Abendessen inklusive. Wir mussten somit nie einkaufen gehen (in Austin ohne Auto ziemlich mühsam), für Frühstück und Zwischenmahlzeiten konnten wir uns einfach immer am Kühlschrank bedienen. Ich hatte sogar das Glück ein eigenes Bad zu haben, normalerweise teilt man dies mit einer anderen Person. Im Zimmer hat es ein Bett, Pult, Schrank etc. Ein Co-op ist auch ein guter Ort um Leute kennen zu lernen, insb. Amerikaner.</p>
<p>Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni</p>	<p>Austin hat für US-Verhältnisse ein relativ gutes Bus-Netz, doch wer im "West-Campus" wohnt und zur Law School möchte, muss entweder pro Weg ca. 25 Minuten laufen oder auf einen Bus warten. Ich würde deshalb unbedingt ein Velo mieten. Bei Orange Bike Project kann man für bloss 20 Dollar pro Semester ein Second-hand Bike mieten (http://www.utexas.edu/parking/bike/orange.html). Die Warteliste ist sehr lang, doch als Austauschstudent kann man sich vorne auf die Liste setzen lassen. Unbedingt vor Semesterbeginn früh genug Kontakt aufnehmen. Mit dem Velo hatte ich von meinem Haus bis zur Law School ca. 10 Minuten, bis zum Sportkomplex ca. 5 Minuten.</p>
<p>Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise</p>	<p>Die Kursanmeldung erfolgt am ersten Schultag. Das Prozedere wird von den Austauschverantwortlichen an der UT genau erklärt. Die Amerikaner können sich schon vorher einschreiben, deshalb ist es ein bisschen vom Glück abhängig, ob man in einem Fach noch einen Platz bekommt. Als Austauschstudent besucht man aus Visagründen mind. 10 Credits, die in Luzern doppelt angerechnet werden. Hierfür muss man sich genug früh mit der Studienberatung in Luzern in Verbindung setzen und sagen, welche Kurse man besucht und in welchen man dann eine Prüfung ablegen wird. Sprachnachweise musste ich keine erbringen, doch ich denke es ist ideal, wenn man bereits gut Englisch kann. Ich brauchte für meinen MLaw Abschluss bloss noch 6 Credits (d.h. 3 amerikanische Credits), ich durfte jedoch in den USA nicht weniger als 10 Credits machen, da ich sonst mein Visastatus hätte ändern müssen. Es gibt jedoch die Möglichkeit, dass man in einem Fach z.B. dann einfach keine Prüfung ablegt, falls man schon viele Credits hat und z.B. keine schlechte Note riskieren möchte. Leider steht dann im Schweizer Zeugnis jedoch auch nicht, dass man das Fach besucht hat.</p>
<p>Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur</p>	<p>Der Campus ist riesig, mit allem möglichen, was man sich vorstellen kann (Mensa, Starbucks, Geldautomaten, Sporthallen etc.). Die Law School ist vergleichsweise eher klein. Am Meisten hat mir das grosse Sportangebot gefallen (s. unten).</p>
<p>Sprachkurs (EILC oder andere) an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>-</p>

<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Die Kursinhalte sind natürlich je nach Fach verschieden. Es gibt "klassische Vorlesungen", aber auch anderes. Ich habe z.B. bei einem Professor für 1 Credit eine Arbeit geschrieben (Directed Research & Study), anstatt ein weiteres Fach zu belegen. Speziell gibt es verschiedene Clinics zu verschiedenen Themen. Diejenige die ich besucht habe, war eine Human Rights Clinic. Man arbeitet in Teams an echten Fällen für echte Klienten. Dies ist eine einmalige Erfahrung und sehr zu empfehlen. Die Prüfungen sind je nach Fach open- oder closed-book, ein Paper, ein Take-Home-Exam oder wie in der Clinic, pass/fail. Man sieht schon zu Beginn des Semesters was der Prüfungsmodus ist und an welchem Tag die Prüfung stattfinden wird. Als Austauschstudent kann man in gewissen Fächern ein Paper schreiben, statt eine Prüfung abzulegen; dies ist mit dem Professor persönlich zu vereinbaren.</p>
<p>Betreuung an der Universität Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Die Studienberatung der Universität Luzern kommt einem sehr entgegen, was das Anrechnen der Fächer betrifft. Es genügt, wenn man der Studienberatung einen Kursbeschrieb schickt. Die Mobilitätsstelle in den USA ist nett, manchmal aber etwas chaotisch. Mit einem gewissen Willen und Durchsetzungskraft kommt man jedoch immer an die Informationen, die man haben möchte. Grundsätzlich sind jedoch alle sehr nett und finden ausländische Studierende lässig. Mein Clinic Professor hat uns z.B. zu sich nach Hause eingeladen; wenn man einem Professor sagt, dass man Ausländer ist, versucht er meist, einem im Studium so gut wie möglich zu unterstützen.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Die Lebenskosten sind niedriger als in der Schweiz. Je nachdem wo man wohnt, isst etc. kann jedoch trotzdem viel Geld ausgegeben werden. Als Unterkunft würde ich ein Co-op empfehlen (s. oben), bei dem gleich die ganzen Mahlzeiten inklusive sind (ich bezahlte ca. 840 Dollar/Monat). Bücher würde ich nur diejenigen die zwingend notwendig sind anschaffen (ich bezahlte ca. 300 Dollar). Der Studentenladen hat manchmal sogar Occasion Bücher, wenn man sich beeilt. Für den Sport habe ich ein Abo machen lassen, mit dem man Kurse belegen kann (Nike Training Club, Yoga etc.; Kosten ca. 80 Dollar). Wenn man eine internationale Krankenkassenversicherung hat, kann man die obligatorische Versicherung an der UT waiven (spart ca. 1'000 Dollar). Man muss sich jedoch früh genug um einen Versicherungsnachweis und die notwendigen Impfungen kümmern. Ein Konto wollte ich ursprünglich keines eröffnen, denn für mich war es teurer a) Geld mit meiner Schweizer Maestro-Karte abzuheben und auf mein amerikanisches Konto zu überweisen (2 mal 5 Sfr. Gebühr); oder b) per E-Banking eine Transaktion auf mein Amerikanisches Konto zu machen (ca. 10 Sfr. Gebühr) als einfach alles mit meiner Schweizer Kreditkarte (Visa, Mastercard) zu bezahlen (nur geringe Wechselgebühr und Spesen). Das Gute in den USA ist, dass man wirklich den kleinsten Einkauf problemlos mit der Kreditkarte bezahlen kann. Da ich jedoch etwa 1'000 Dollar Versicherungsgebühren der Uni bezahlen musste, die dann aber wegen des Versicherungsnachweises zurückerstattet bekam (jedoch in Form eines Checks den ich cashen musste), habe ich mich trotzdem entschieden ein amerikanisches Konto zu eröffnen. Dies ist bei University Federal Credit Union (https://www.ufcu.org/) gratis und man bekommt gratis eine Debitkarte (Visa). Das Eröffnen eines Kontos würde ich persönlich aus den genannten Gründen nicht empfehlen, es lohnt sich jedoch zu prüfen, welche Gebühren anfallen, wenn man alles mit seiner Schweizer Kreditkarte bezahlen will.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Planet Longhorn (http://planetlonghorn.net/) ist die Studierendenorganisation, die sich um Austauschstudenten kümmert und immer wieder Ausflüge und Events organisiert. Sie bieten z.B. auch Airport-Pickups an. Am besten man wird Member durch eine Bezahlung von 5 Dollar und tretet ihrer Facebook-Gruppe bei, um über Anlässe informiert zu werden. Das Sportangebot ist riesig. Mit der Legi kann man gratis alle Sporthallen</p>

	<p>und Fitnessräume betreten. Das Gregroy Gym hat ausserdem einen schönen Aussenpool mit Liegestühlen (der Dean der Law School witzelte, es sei wie ein 5-Sterne Resort mit Palmen etc. - stimmt!). Für ca. 80 Dollar kann man sich die Zusatzoption Kurse kaufen, d.h. Sportklassen besuchen (siehe http://www.utrecsports.org/). Austin hat als Stadt ausserdem sehr viel zu bieten. Im Sommer kann man z.B. jeden Sonntag gratis Stand-up paddeln gehen, es gibt viele Pärke zum joggen, sowie Cafés und Restaurants. Die Küche ist eher mexikanisch angehaucht. Mit Bussen kann man zudem Ausflüge in andere Städte (San Antonio, Houston, Dallas) machen. Für shopping etc. lohnt es sich u.U. ein Auto zu mieten.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an Ihrer Gastuniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Besser fand ich, dass ich an der UT in einer Clinic arbeiten konnte und so richtigen Kundenkontakt hatte, schlechter, dass man administrativ manchmal ein wenig Geduld haben muss und nicht alles auf Anhieb funktioniert wie in der Schweiz. Generell sind beide Universitäten jedoch einzigartig und wie gesagt - ich würde allen ein solches Austauschsemester empfehlen.</p>